

O CEBREIRO

> TRIACASTELA

21,8 km
154,7 km bis Santiago über San Xil
161,7 km bis Santiago über Samos

Kirche Santa Maria a Real, O Cebreiro



SEHENSWERTES



- Ab O Cebreiro beginnt der Weg in Galicien. Hinter uns

gelassen haben wir Bierzo, den Fluss Valcarlos und Orte wie Herreiras, die mit ihrem Namen an einmalige lokale Industrien erinnern. O Cebreiro ist ein kleines vorrömisches Dorf; es gehört zur Gemeinde Pedrafita do Cebreiro und der Provinz Lugo. Es liegt in einer Höhe von 1300 Meter, von wo aus wir einen außergewöhnlichen Blick über die galicische Landschaft mit ihren alten Bergen und milden Silhouetten haben.

Der bekannteste Pfarrer dieses Ortes, Elias Valiña (1929-1989) kennzeichnete in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts die gesamte Route von Frankreich nach Compostela mit gelben Pfeilen. Seither ist der

gelbe Pfeil das Symbol des Pilgerweges.

O Cebreiro gehört mit den unvergleichlich natürlichen und ethnografischen Landschaften der Bergwelt von Os Ancares und O Courel zu dem Red Natura (Naturnetz) der EU.

Auf diesem Abschnitt erreichen wir in 1.335 m Höhe den Pass von O Poio, die höchste Stelle des Französischen Weges in Galicien. Vor und hinter dem Gipfel liegen durch den Jakobsweg entstandene kleine Dörfer wie Hospital da Condosa, Padornelo, O Bidueo, Fillobal, Pasantes oder Fonfría und bodenständige, buschige Wälder.

In O Cebreiro, die mit der Legende des Heiligen Grals verknüpfte vorrömische Kirche **Santa Maria a Real** (9.-10. Jh.), die **Pallozas** die runden Hütten der Keltiberer; eine davon ist ein ethnografisches Museum. Der **Käse von Cebreiro**, (Queixo do Cebreiro) ist das berühmte Produkt mit Herkunftsbezeichnung.

Auf diesem Abschnitt kommen wir durch verschiedene kleine Dörfer tiefer Jakobstradition, wie z.B. **Hospital da Condosa**, das Ende des 9. Jahrhunderts von Donna Egido gegründete Zentrum erinnert, und das kleine Dorf **Padornelo**, wo sich der Orden „vom Hl. Johannes zu Jerusalem“ etabliert hatte, um die Pilger zu schützen und zu pflegen.

SARRIA

> PORTOMARÍN

22,2 km
114,9 km bis Santiago

Kloster Convento de la Merced, Santa



SEHENSWERTES



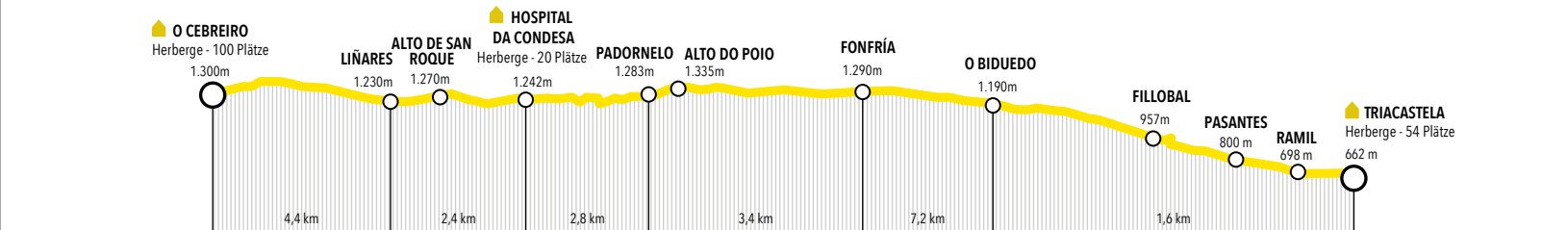
- Auf dieser Etappe prägen dichte Wälder und Monumentalkunst den Weg. Hinter Sarria geht es durch endemische Eichenwälder und wunder-schöne Landschaften weiter. Die Route, die durch Barbadelo führt, kann alternativ auch direkt Richtung Ferreiros abgekurzt werden. In der Gemeinde Paradelá angekommen wandern wir weiter durch die Pfarrei As Cortes. Die primitive Kirche heute bekannt als die der Santa María de Loio- war das Mutterhaus des 1170 in Extremadura gegründeten Ordens Santiago de la Espada (Jakob des Schwertes).

Die doppelte Kondition an Klerikern und Rittern der Mitglieder des Jakobordens stammt aus dieser Verbindung der Krieger aus Cáceres und den Domherren von Loio. La doble condición de clérigos y caballeros que ostentaban los miembros de la Orden de Santiago pro-

cede precisamente de esta fusión entre la comunidad guerrera de Cáceres y los canónigos de Loio.

Hinunter zum Fluss Miño kommen wir nach Portomarín. Das jetzige Dorf hinter der Quelle des Flusses wurde in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts wieder aufgebaut; bei niedrigem Wasserstand ragen noch seine alten, mittela-terlichen Überreste aus dem Belesar-Stausee heraus. In das neue Dorf wurden die Kirche San Nicolás oder San Xoán – die zum Orden des Hl. Johannes von Jerusalem, dem späteren Maltaorden gehörte –, das Portal der Kirche des Hl. Petrus (San Pedro) und einer der Bogen der Römerbrücke Stein für Stein abgetragen und wieder aufgebaut; letzterer befindet sich gegenwärtig an der Wallfahrtskirche der „Santa María das Neves“.

Die romanischen Kirchen von Santiago de Barbadelo und der Hl. María, letztere im Weiler Ferreiros. Der Belesar-Stausee, wo wir die versunkenen Ruinen des alten Portomarín, sehen können (hauptsächlich im Sommer); dazu gehört u.a. die ehemalige mittelalterliche Römerbrücke über den Fluss Miño. In dem jetzigen Dorf die romanische Kirche San Pedro und vor allem die von einer Werkstatt der Schüler des Meisters Mateo erbaute Kirche des San Nicolás (Hl. Nikolaus) (heute San Xoán). In Portomarín wird einer der bekanntesten Brantweine (destillierter Trester) Galiciens hergestellt; jedes Jahr findet ihm zu Ehren ein Fest statt.



TRIACASTELA

> SARRIA

18 km über San Xil
25,1 km über Samos
132,9 km bis Santiago über San Xil

Kirche Santiago de Triacastela



SEHENSWERTES



- Auf diesem Abschnitt verführt uns ganz besonders das echte Galicien mit seiner Magie der tausendjährigen Wälder und seiner volkstümlichen Architektur.

Triacastela – der Name geht wahrscheinlich auf die drei vorrömischen Lagerstätten („tres castros“) zurück – ist schon im Codex Calixtinus als Endpunkt einer der Etappen des Französischen Pilgerweges erwähnt. Hier wurden die Pilger aufgenommen und gepflegt.

Von Triacastela aus haben wir zwei Optionen: Entweder wandern wir durch eine Reihe kleiner, typischer Dörfer mit tiefer jakobischer Tradition

– A Balsa, San Xil, Montán, Pintín, Calvor und San Ma-

mede do Camiño – durch herrliche Landschaften weiter direkt nach Sarria oder in Richtung Süden bis zum Benediktinerkloster von Samos, das die erste klösterliche Gemeinschaft mit den Idealen der koptischen Mönche der Wüste war (6. Jahrhundert) und das auch heute noch so wie damals die Pilger aufnimmt.

Mit seinen 8.500 Einwohnern hat Sarria die höchste Einwohnerzahl des Französischen Weges in Galicien. 1230 verstarb hier sein Gründer, der König Alfons IX. der auch Triacastela gründete, auf seiner Wallfahrt nach Santiago. Der Jakobische Ruf Sarrias war schon Anfang des 13. Jahrhunderts durch den Bau des Pilgerhospitals Realität.

In Triacastela, die Santiago-Kirche mit ihrer romanischen Apsis. Das Kloster von Samos, aus dem 6. Jahrhundert. Hier wurde Alfons II., der Förderer der Wallfahrten, erzogen: Unter seiner Herrschaft wurde die Grabstätte des Hl. Jakobus entdeckt. Sein Kreuzgang ist einer der größten Klosterkreuzgänge Spaniens (18. Jh.). In seiner Kapelle des Hl. Salvador (des Erlösers) (X. Jh.) steht eine tausendjährige Zypresse. In dem kleineren Kreuzgang (16. Jh.) sind als die einzigen Überreste des Klosters der Brunnen der Nereiden und die römische für aus dem 12. Jahrhundert besonders zu erwähnen. Der Pater Feijoo wohnte hier 14 Jahre lang. In Sarria der Turm der verschwundenen mittelalterlichen Burg und das Kloster der Hl. Madalena (13. Jh.).

PORTOMARÍN

> PALAS DE REI

25 km
92,7 km bis Santiago

Kirche Vilar de Donas, Palas de Rei



SEHENSWERTES

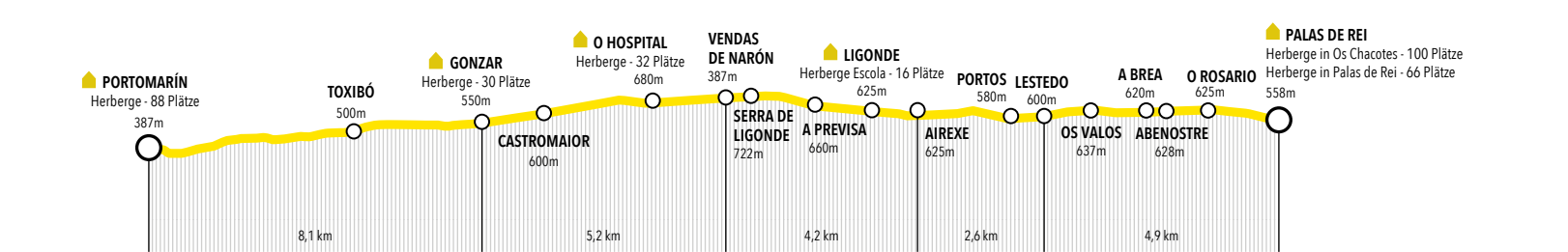


- Der Name des Ortes Castromaior, wohin wir durch das kleine Dorf Gonzar kommen, bestätigt, dass es hier ein Castro – typische befestigte, vorrömische Siedlung im Nordosten Spaniens – gab. Wir kommen nach Ventas de Narón, dem Schauplatz einer blutigen Schlacht im Jahre 820 zwischen den christlichen und moslemischen Truppen. Etwas weiter befindet sich Ligoñe, das ein wichtiges Pilgerhospital hatte und den Kaiser Karl V. und seinen Sohn Philipp II. beherbergte. Sehr sehenswert ist die traditionelle Architektur dieses Ortes.

Die Kirche von Vilar de Donas (12.-13. Jh.) ist das monumentale Emblem dieses Abschnitts. Sie war ein ehemaliges Priorat des Jakobordens. Ab 1184 schützten die Ritter dieses Ordens jahrhundertlang die Strecke zwischen Ligoñe und Palas de Rei. Das Kloster von Vilar de Donas liegt abseits vom Pilgerweg, da man einen Raum für die innere Sammlung und zum Beten bewahren wollte.

Zurück auf dem Jakobsweg kommen wir an die Ortschaft Palas de Rei. Dieser von den Pilgern viel besuchte Ort verdankt seinen Namen einem in der Nähe erbauten vermutlichen Königspalast. Im Ortszentrum befindet sich die Pilgerherberge.

endas de Narón hat eine der Hl. Madalena geweihte Kapelle. Os Lameiros eine Sankt Markuskapelle und ein original „cruceiro“ (typisches Steinkreuz Galiciens, Portugals oder der Bretagne). Vilar de Donas ist eines der signifikantesten romanischen Monumente Galiciens. Sein Grundriss ist ein lateinisches Kreuz mit drei überwölbten Apsiden. Hervorragend sind die Wandmalereien der mittleren Apsis aus dem Heiligen Jahr 1434. Innen befinden sich mehrere Grabstätten von Rittern des Jakobordens. Und zurück auf dem Jakobsweg, Palas de Rei: Das romanische Portal ist an der modernen Kirche San Tirso erhalten.



PALAS DE REI

> MELIDE

14,6 km
67,7 km bis Santiago

Kirche Santa Maria de Melide



SEHENSWERTES



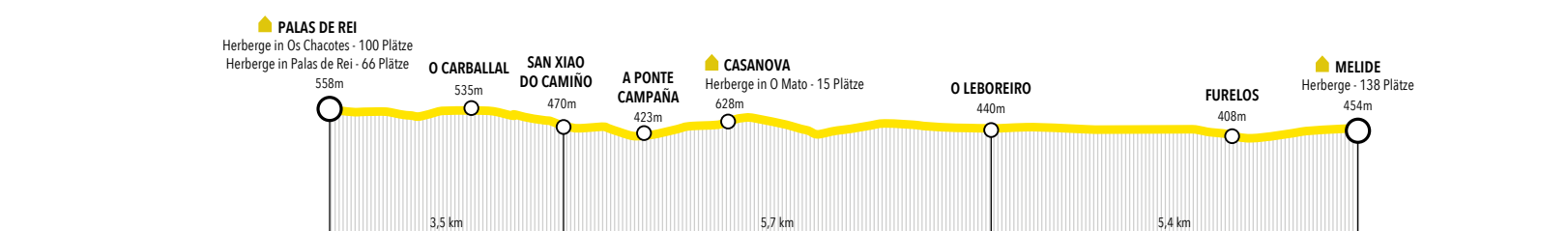
- Der Weg verläuft weiter durch dichte Wälder und überrascht uns von Zeit zu Zeit mit seinen Monumenten – wie der Burg von Pambre oder der Altstadt von Melide – Wir sind in der Region von A Ulloa, verewigt von der Schriftstellerin Emilia Pardo Bazán in ihrem berühmten Roman Los Pazos de Ulloa (Das Gut von Ulloa) (1886).

Palas de Rei verlassen wir über das Feld dos Romeiros, wo sich die Pilger in althergebrachter Weise treffen und spontan Gruppen bilden. Zur Burg von Pambre – eine einzigartige, noch verbliebene Festung der Aufstände der „Irmandiños“ gegen die Feudalherren (15. Jh.) – muss man eine kleine Abzweigung nehmen. Auf

dem Rückweg kommen wir jetzt in die Provinz A Coruña und erreichen die Weiler O Leboeiro, Deseabo und Furelos mit ihren wunderschönen Landschaften.

Melide (450 m.) ist das geographische Zentrum Galiciens mit einer tiefen Jakobstradition. Hier kommen die Pilger der ältesten Route auf den Französischen Weg. Die Monumente der Altstadt zeugen heute vom Glanz der Wallfahrten. Der Ursprung ist wahrscheinlich romanisch. König Alfons IX. besiedelte das Dorf im 13. Jahrhundert wieder.

Die von Gonzalo de Ulloa erbaute Burg von Pambre, seit 2010 für Besucher geöffnet. Die romanische Kirche von O Leboeiro. Hervorragend sind das Tympanon des Portals und die Wandmalereien aus dem XVI. Jahrhundert. In der Altstadt von Melide besonders erwähnenswert ist das Portal der romanischen Kirche des Hl. Petrus, eines der ältesten gotischen Steinkreuze Galiciens (14. Jh.) und die Kirche Sancti Spiritus (des Hl. Geistes) (14.-15. Jh.); das ethnographische Museum Terra de Melide. Die Käsesorten mit Herkunftsbezeichnung Arzúa-Ulloa und die „Melindres“ (Kringel). 8,5 km außerhalb des Weges die vorrömische Kirche von Toques (11. Jh.).



MELIDE

> ARZÚA

14,3 km
53,1 km bis Santiago

Herberge in Ribadiso, Arzúa



SEHENSWERTES



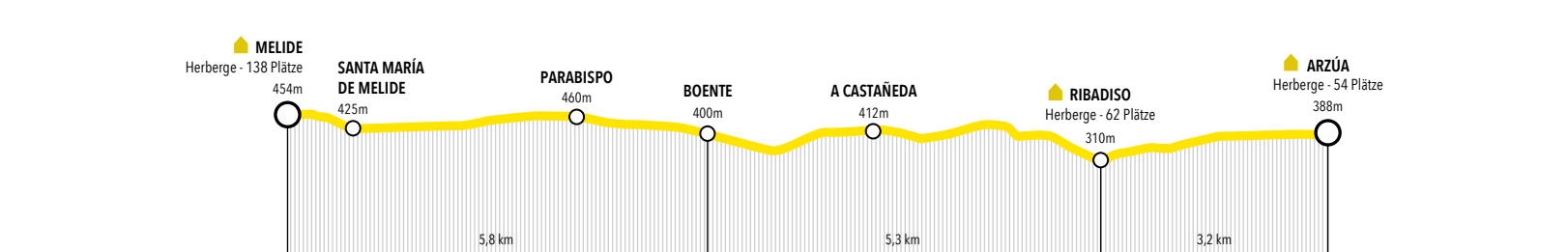
- Nach Melide kommen wir durch zwei Ortschaften mit einer langen Jakobstradition: Boente mit dem Jakobus geweihten Kirche und Castañeda, wo Aymeric Picaut, Autor des 5. Buches des Codex Calixtinus, die Kalköfen für die Bauarbeiten der Kathedrale aufstellte, die die Pilger mit Kalksteinen versorgten, die sie von Triacastela aus transportierten. Diese Tatsache symbolisiert die Teilnahme aller an dem großen Bauvorhaben der Kirche und zeugt von der Kraft und Solidarität, die der Pilgerweg bei allen Handlungen der Wallfahrt festlegt.

Den Fluss Iso überqueren wir über eine mittelalterliche Brücke. Das erste Haus rechts am Flussbett war Sitz des Hospitals von Ribadiso, der letzte historische Raum, der

nach dem Dienst des Pilgers auf dem Französischen Weg geöffnet bleibt. Es wurde 1993 saniert und in diesem Heiligen Jahr als Pilgerherberge wieder geöffnet. Die natürliche Umgebung, in der es sich befindet, ist wunderschön.

Wir kommen nach Arzúa (388 m). Hier treffen die Pilger vom Weg des Nordens auf den Französischen Weg. Etwa 10 km abseits von unserer Route liegt der Stausee von Portodemouros mit einem umfangreichen Fremdenverkehrsangebot auf dem Land und zum Wassersport treiben.

In Boente die Santiago-Kirche. Am Fluss Iso das Erholungsgebiet von Ribadiso mit der Pilgerherberge, einem ehemaligen mittelalterlichen Hospital. In Arzúa die Santiago-Kirche, die gotische Kapelle der Hl. Magdalena, die zu einem anderen verschwundenen Hospital gehört oder die Kapelle A Mota neben einem echten namensgleichen Steinkreuz. 5 km abseits des Weges der Pazo de Brandoso, wo sich ein Teil des Romans Sonata de Otoño (Herbstsonate) des Autors Ramón María del Valle Inclán abspielt (Innen kann er nicht besichtigt werden). Und nach 10 km der Stausee von Portodemouros. Wir gehen weiter in der Region des Käses mit der Herkunftsbezeichnung Arzúa-Ulloa.



ARZÚA

> ARCA [O PINO]

18,5 km
38,7 km bis Santiago

Kapelle Santa Irene, O Pino



SEHENSWERTES



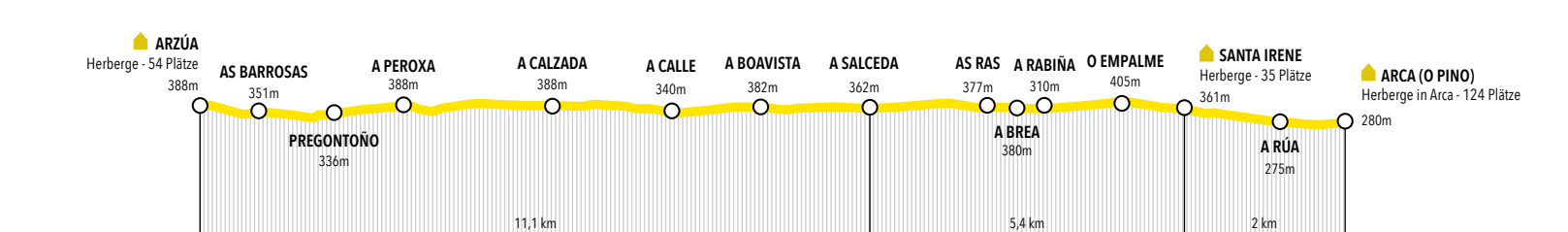
- Ab Arzúa beginnen die letzten Kilometer des Weges: Insgesamt 38,7 km. Wir werden sie in zwei Etappen aufteilen: 18,5 bzw. 20,2 km. Manche bewältigen die Route an einem einzigen Tag und übernachten in der Herberge des Monte do Gozo oder empfehlenwert aber sind zwei Etappen mit einer Rast in Arca.

Wir verlassen Arzúa über die Rúa do Carme. Auf dieser Etappe wechseln sich Wälder und Wiesen (Stieleichen, Eukalyptus, Obstbäume und Äcker) mit Abschnitten über den Asphalt der Nationalstraße 547 ab. Wir geben besonders auf die Fahrzeuge acht, da wir mehrmals die Straße überqueren müssen.

Anschließend geht es über den Río Vello und Brandoso und durch mehrere Ortschaften, Preguntoño, A Peroxa, aufteilen: 18,5 bzw. 20,2 km. Manche bewältigen die Route an einem einzigen Tag und übernachten in der Herberge des Monte do Gozo oder empfehlenwert aber sind zwei Etappen mit einer Rast in Arca.

Im Weiler Santa Irene eine der heiligen portugiesischen Märtyrerin gewidmete Wallfahrtskapelle, die Stiftung zweier Edelleute (18. Jh.). Und der „Heilige Brunnen“ (Fuente Santa) (17. Jh.). Nach der Tradition heilt sein Wasser die Haut.

O Pedrouzo ist der hauptsächliche Kern der Gemeinde Arca (O Pino), Dienstleistungen an der N-542. Es gibt ein umfangreiches Angebot an Gaststätten. Hier werden im Laufe des Jahres Tierrmärkte, gastronomische Feste, Pferdemeissen und Volksmusik- oder Folklorekonzerte organisiert.



ARCA [O PINO]

> SANTIAGO

20,2 km bis Santiago

Platz Plaza do Obradoiro, Santiago de Compostela



SEHENSWERTES



- Wir verlassen die Gemeinde Arca und steigen durch Eukalyptuswälder und Weiler wie San Antón oder O Arenal hinauf nach A Lavacolla in der Nähe des Flughafens von Santiago. Hier wuschen die Pilger sich den gesamten Körper in einem Bächlein, das dort vorbei fließt. Die Etymologie leitet „Lavacolla“ von „lava colea“ ab und bezieht sich damit auf die Hygiene der Genitalien.

Wir erreichen den Monte do Gozo (380 m), eine kleine Erhebung, von wo aus die Pilger zum ersten Mal die Kathedrale in der Ferne sehen konnten. Unter den Pilgergruppen wird der Erste, der den Gipfel erreicht, zum „König der Wallfahrt“ proklamiert. 1993 wurde hier eine große Herberge gebaut.

Jetzt geht es 5 km abwärts. Der Camino führt durch das Stadtviertel San Lázaro in die Stadt rechterhand am Stadtviertel As Fontiñas vorbei (hier gibt es eine Reihe von Restaurants und Läden). Ein Stück weiter liegt die Calle de Os Concheiros, ein altes Zunftviertel, in dem die Handwerker lebten, die sich mit den Jakobsmuscheln ihr Brot verdienten, und das historische und malerische Stadtviertel San Pedro. Von hier aus führt der Weg runter bis zur Porta do Camiño. Auf ihrem letzten Abschnitt führt sie durch Fußgängerzonen und Plätze wie Casas Reais, Plaza de Cervantes und A Acibecheira, von der aus wir zu der Basilika gelangen – im Heiligen Jahr ist die Porta Santa (Hl. Tür) in A Quintana der alternative Zugang.

Der Monte do Gozo bietet eine ausgezeichnete Aussicht auf die Stadt. Der Pavillón de Galicia im Viertel San Lázaro. Das Museo do Pobo Galego. Das Panteón de Gallegos Ilustres (Pantheon der berühmten Galicier) neben dem Museum in der einzigen gotischen Kirche der Stadt. Das Centro Galego de Arte Contemporánea (CGAC) (Galicisches Zeitgenössisches Kunstmuseum) ein Werk des portugiesischen Architekten Álvaro Siza. Die Kapelle As Ánimas mit ihren neoklassizistischen Altarbildern, Cervantes-Platz, in dem sich bis Ende des 18. Jahrhunderts das Rathaus befand. Das Museum der Casa da Troia, die berühmten Studententension Anfang des 20. Jahrhunderts. Und das Kloster San Martino Pinario.

